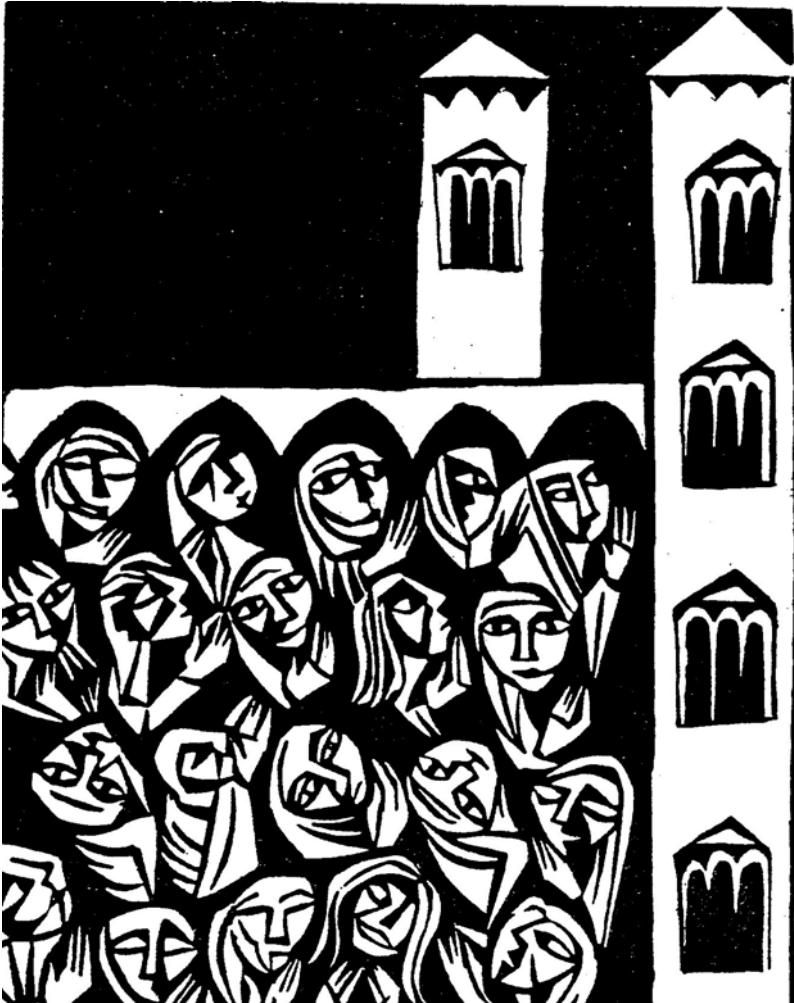


---

Die Kirche hat ihr Geheimnis - glauben wir daran!

---



---

Handreichung zur Gestaltung der Liturgie  
für das Bruder-Klausen-Fest und die Friedensmessen 2010

---

---

# Hinweise zur Gottesdienstvorlage

---

## Einführung

---

*Nach Ort und Anlass verschieden. Ein Wort zu Bruder Klaus etwa so:*

Niklaus von Flüe wurde in eine reformbedürftige Kirche hinein geboren – aber zerbrach nicht daran.

Er sah hinter der äusseren Fassade die sprudelnde Lebensquelle Gottes. Aus ihr schöpfte er oft und reichlich.

Bruder Klaus zeigt uns auf, wie auch wir heute einen gläubigen Zugang zur Kirche finden können.

## Lieder aus dem Kirchengesangbuch (KG) oder Gotteslob (GL)

---

45	(GL 505) Du hast uns, Herr, gerufen	(Zum Beginn)
508	(GL 640) Gott ruft sein Volk zusammen	(Zum Beginn)
207	Du bist der Weg, auf dem wir schreiten	(Beginn und Kyrie)
35	Du hast mich, Herr, zu dir gerufen	(Tauferneuerung)
37	Du öffnest, Herr, die Türen	(Tauferneuerung)
86	Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen	(Antwortgesang)
567	(GL 521) Herr, gib uns Mut zum Hören	(Antwortgesang)
95 - 98	Glaubenslieder	Glaubensbekenntnis
218	Aus vielen Körnern gibt es Brot	Agnus Dei / Frieden
504	Lasst uns loben, freudig loben	(Sendung)
506	Ein Haus voll Glorie schauet	(Sendung)
149	Lass uns in deinem Namen, Herr	(Sendung)
150	(GL 514) Wenn wir jetzt weitergehen	(Sendung)
546	Mein Herr und mein Gott	(Bruder Klaus)
791	Du grosser, heiliger Mann im Ranft	(Bruder Klaus)

## Wünschen Sie ein anderes Thema?

---

Dann besuchen Sie die Website der Wallfahrt [www.bruderklaus.com](http://www.bruderklaus.com).  
Unter ‚Impulse‘ können Sie aus über 20 aktuellen Themen auswählen!

---

## Lesung: Röm 11. 33-36

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer.

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!  
Wie unergründlich sind seine Entscheidungen,  
wie unerforschlich seine Wege!  
Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt?  
Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

Wer hat ihm etwas gegeben,  
so dass Gott ihm etwas zurückgeben müsste?

Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin  
ist die ganze Schöpfung.  
Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

## Evangelium: Mt 16. 13-18

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,  
als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam,  
fragte er seine Jünger:  
Für wen halten die Leute den Menschensohn?

Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer,  
andere für Elija,  
wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten.

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?  
Simon Petrus antwortete:  
Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!

Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona;  
denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart,  
sondern mein Vater im Himmel.

Ich aber sage dir: Du bist Petrus - der Fels - ,

und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen,  
und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben;  
was du auf Erden binden wirst,

das wird auch im Himmel gebunden sein,  
und was du auf Erden lösen wirst,  
das wird auch im Himmel gelöst sein.

---

## Elemente zur Ansprache

---

*Nehmen Sie die Gedanken als Anregung,  
um ihre eigenen Gedanken zu sammeln und zu formulieren.*

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

In der Lesung aus dem Römerbrief haben wir ein wunderbares Loblied auf die unergründliche Weisheit Gottes gehört. Seine Erkenntnis und seine Wege sind weit erhaben über unseren Erkenntnissen und über unseren Wegen.

Vielleicht haben wir das schon erlebt:

- Manche Weichenstellungen in unserem Leben warfen uns zurück, weckten aber neue Kräfte - und wir konnten zielsicherer in die Zukunft gehen.
- In unserem Planen blieben wir manchmal im Vordergründigen stecken, hatten die Perspektive eines Maulwurfes, und nicht die eines Adlers - und blieben entsprechend kurz - sichtig.
- Wir machten Fehler und erwarteten Schlimmes. Und es kam besser heraus als erwartet. Wir erlebten ‚Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade‘.

Trotz solcher Erfahrungen blieb das Loblied auf die Weisheit Gottes wohl nur in Ansätzen stecken. Darum ist es gut, wenn wir heute darüber nachdenken.

\* \* \* \*

Nehmen wir die Kirche als Hintergrund für unsere Überlegungen:

- Die Kirche wird hart umkämpft und doch nicht überwältigt. Denn Christus baut seine Kirche auf Fels - und meint damit Petrus, und auf das Fundament der Apostel. Der Schlussstein ist Jesus Christus selber (vgl. Eph 2. 20-21).
- Paulus zieht auch einen Vergleich zwischen der Kirche und dem menschlichen Leib: Wie der Leib mit den vielen Gliedern eine Einheit ist, ein Organismus, so ist es auch in der Kirche. Wir Christen sind dem Leib Christi als Glieder eingefügt und erfüllen dort unterschiedliche Aufgaben. (Vgl. 1 Kor 12 ff.).

Die Kirche hat viele Glieder, die in verschiedenen Bereichen Verantwortung tragen. Der Beitrag jedes einzelnen Gliedes ist gefragt, von zuoberst bis zuunterst. Darum ist Kirche auch mit einer Familie und staatlichen Gemeinschaft vergleichbar. Alle haben ein äusseres Erscheinungsbild und eine Innenseite.

Aber in der Kirche gibt es zusätzlich eine ‚Seele‘, eine unsichtbare göttliche Kraft, die alles beseelt und eint. (Vgl. 1 Kor 12. 4-6) Der ‚Geist Gottes‘ ist das Lebelement oder das Geheimnis der Kirche.

---

Hier beginnt die Frage, wie wir die Kirche betrachten sollen.  
Menschliche Augen genügen nicht. Es braucht auch ‚Augen des Glaubens‘.

\* \* \* \*

Wir beschäftigen uns oft – wie Bruder Klaus - mit der Institution der Kirche.  
Dabei kann uns ein doppelter Fehler unterlaufen: Wir werden ‚Miesmacher‘  
oder ‚Schönredner‘.

**Es gibt heute viele Menschen, die sehen alles madig und machen alles madig – und zwar in allen Bereichen des Lebens:**

Sie registrieren auch in der Kirche akribisch genau alles Fehlverhalten wie Ehrgeiz und Machtspiele, Unverträglichkeit, Rechthaberei und Entgleisungen.  
Für sie sind schlechte Nachrichten die besten Nachrichten - wie bei den Medien.  
Sie sehen nur noch Sand im Getriebe - und zwar auf allen Ebenen, vom Katecheten bis zum Pfarrer, vom Bischof über die Kardinäle bis zum Papst. Defizite und Skandale beschäftigen sie Tag und Nacht.

**Weniger zahlreich sind die eifrigen Schön-Redner:** Aber es gibt sie auch.

Sie hören zwar auch von Fehlverhalten, schlagen sie aber in den Wind.  
In der heiligen Kirche darf es keine unheiligen Flecken geben.  
Und wenn es sie gäbe, dürfte man nicht an ihnen herumkratzen.  
Das wäre fast Glaubensabfall. Ein Christ liebt doch seine Kirche!

Wer vor dem Konzil den Religionsunterricht besuchte, war weidlich stolz auf die katholische Kirche: Die grösste und geschlossenste unter den christlichen Glaubensgemeinschaften! Der Papst eine Ehrfurcht gebietende Gestalt! Und die Regierungsform perfekter und effektiver als bei jedem Wirtschaftsunternehmen. Da gab es nichts zu ‚glauben‘. Das war bewiesen. Und die eifrigen Kinder konnten das auswendig hersagen wie das Einmaleins.

Dann kam eine Zeit, da beobachtete und hinterfragte man kritisch Ereignisse, Zustände und Personen. Und man fand klerikalistische Pfarrer, die nur Skrupeln weckten oder suchende Laien nicht ernst nahmen, Würdenträger, die ihre Meinungen mit der Unfehlbarkeit des Papstes vertraten, Verantwortliche auf allen Stufen, denen Herrschen wichtiger war als Dienen. Unterschiedliche Alpträume belasteten die Glieder der Kirche.

Die Konsequenz: Aus manchen Schönrednern wurden nüchtern-kritische Beobachter, vielleicht sogar Miesmacher. Sie konnten es nicht so sachlich – wohlwollend nehmen, wie jene Mutter, die nach dem Konzil feststellte: ‚Jetzt müssen die Menschen selber denken!‘ Mitverantwortung ist gefragt.

---

Jetzt schauen wir auf Niklaus von Flüe: Wie hielt er es mit der Kirche? Er erlebte in einer reformbedürftigen Kirche viele Defizite, gegen die er vorgehen musste. So führte er einen Prozess gegen den eigenen Pfarrer. Manchen Geistlichen stand er kritisch gegenüber. Aber er verkrallte sich nicht an der Institution und ihren Problemen. Er wusste, dass es überall ‚menschelt‘ – auch in der Kirche. Er liess sich auch durch die Oberflächlichkeit der Kirchgänger nicht vergrämen, sondern sah die Kirche als Lebensquelle. Aus ihr schöpfte er so reichlich, dass er selber zum ‚Tabernakel‘ wurde, in dem die dreifache Quelle Gottes aufbrach und zu den Menschen floss. Das erlebte er in der Brunnenvision.

Ein Besucher erzählte, was Bruder Klaus von oberflächlichen Priestern hielt: „Wie man aus einem und demselben Brunnen, der verschiedene - bleierne, kupferne, silberne und goldene - Röhren habe, dasselbe Wasser der Frische und dem Geschmack nach trinke, so geniesse man auch von guten und bösen Priestern, die das Sakrament des Altares vollziehen, die gleiche Gnade.“ (Gundelfingen, 1488)

Einem andern Besucher sagte er, wie hoch er die Priester einschätze: „Von allen Menschen schätzte und ehrte ich das königliche und priesterliche Geschlecht, das heisst die Priester Christi, so dass, sooft ich einen Priester sah, es mir schien, ich sähe einen Engel Gottes. Erst dadurch, glaube ich, kam ich zu der grossen Ehrfurcht und Verehrung für das heiligste Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi“ (Bruder Klaus zum Prediger, 1469).

Bruder Klaus startete nicht nur auf die bröckelnde Fassade der damaligen Kirche. Mit den ‚Augen des Glaubens‘ sah er auch ihr innerstes Geheimnis.

\* \* \* \*

Liebe Schwestern, liebe Brüder,  
Christus erwartet von uns, dass auch wir unsere Kirche mit ‚Augen des Glaubens‘ betrachten: Zwei Schritte sind zu tun:

- Wir müssen den Miesmacher überwinden, aber ohne Schönredner zu werden. Auch im Menschlichen ist es so: Die Realität ist nie so dunkel wie die Hölle oder so leuchtend wie der Himmel, sondern durchzogen. Wir brauchen wie Gott ein barmherziges und ein wohlwollendes Auge. Mit andern Worten: Wir sollten ‚Goldgräber‘ werden, nicht ‚Mistkäfer‘ bleiben. Mist liegt reichlich herum - offen und für alle sichtbar. Goldadern sind verborgen. Aber es lohnt sich, diese zu suchen.
- Wir sollen von menschlicher Betrachtungsweise zur Glaubensschau kommen. Wir sind dann auf dem guten Weg, wenn wir über allen Fehlleistungen das barmherzige Auge und die korrigierende Hand Gottes entdecken und erleben: Er ist da - er ist immer da - und er ist trotzdem da!

---

Wir sind dann auf dem Weg, wenn wir in den guten Leistungen die Kraft des Heiligen Geistes spüren, und wenn wir in allen Lebenslagen aus Überzeugung sagen können: Es stimmt, was Jesus von der Kirche sagt:  
,Die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen' (Mt 16. 18).

Da geht es weder um blauäugigen Optimismus, noch um schwarzseherischen Pessimismus, sondern um einen Glauben, der in die Tiefe schaut und unter der menschlichen Fassade das Geheimnis Gottes entdeckt. In diesem Glauben lernen wir dankbar staunen - wie Paulus das im Römerbrief getan hat.

\* \* \* \*

Liebe Schwestern und Brüder,

Ich bitte Sie: Machen Sie sich auf den Weg des Glaubens! Erste Schritte tun und das ‚Glauben‘ einüben können Sie schon in den nächsten Tagen:

- Sehen Sie Ihre nächsten Mitmenschen als Tempel Gottes - und nicht einfach als liebenswürdige oder ärgerliche Weggefährten.
- Sehen Sie manche so genannte Zufälle als liebenswerte Geschenke oder als mahnende Zeichen Gottes.
- Entdecken Sie in Ihrem eigenen Leben: Gott lebt in mir, Gott wirkt in mir, Gott führt mich an der Hand.

Wenn wir das ‚Glauben‘ im eigenen Lebensbereich üben, dann wird es uns mit der Zeit auch gelingen, die Vorgänge in der Kirche gläubig zu betrachten.

Ich hoffe gerne, dass Sie dann auch beeindruckt und überwältigt werden von der unergründlichen Weisheit Gottes, die über ihrem Leben leuchtet, aber auch über der Kirche und über der ganzen Welt. ‚Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen‘

## Kirchenopfer für die Wallfahrt

---

Wir danken Ihnen, wenn Sie ein Opfer aufnehmen für die Wallfahrt in Sachseln. Unsere besondere Sorge in diesem Jahr ist die Finanzierung der renovierten Wallfahrtskaplanei. - Die Opferansage könnte etwa lauten:

Das heutige Opfer ist bestimmt für den Ausbau der Wallfahrtskaplanei in Sachseln. Sie ermöglicht einen optimalen Einsatz, damit Bruder Klaus und Dorothea ausstrahlen können in unser Land und in die ganze Welt. Wir danken Ihnen herzlich für ihre Spende!

---

# Fürbitten

---

Vater im Himmel,

Deine Entscheidungen sind unergründlich  
und Deine Wege sind unerforschlich. Manches verstehen wir nicht.  
In unserem Unverständnis kommen wir zu Dir

- \* Wir beten für uns:                    Dass wir die Verantwortung in unserer Kirche wahrnehmen und uns nach besten Kräften einsetzen.
- \* Für die Verantwortlichen der Kirche:  
Dass sie Deine frohe Botschaft überzeugt und überzeugend vorleben.
- \* Wir beten für unsere Familien:    Dass sie als lebendige Zellen des Glaubens den Kindern eine religiöse Atmosphäre bereiten.
- \* Für alle Menschen:                Dass sie in der Kirche eine Heimat finden und in ihre Welt Freude und Zuversicht ausstrahlen.
- \* Wir beten für die Menschen verschiedener Rassen und Kulturen:  
Dass sie offen und ehrfürchtig den Weg zueinander finden.
- \* Für die Verstorbenen:  
Dass sie in Deiner Herrlichkeit ihre letzte Erfüllung finden.

Vater im Himmel,

Du bist der Vater aller Menschen.

Durch dich ist alles geschaffen.

Aus Dir und auf Dich hin strömt unser ganzes Leben.

Dir sei Ehre in alle Ewigkeit.

Amen.

---

Diese Handreichung von P. Josef Banz ist erhältlich  
beim Wallfahrtssekretariat, Pilatusstrasse 2, Postfach 125, CH - 6072 Sachseln  
Telefon 041 660 44 18 / Fax 041 660 44 45 / wallfahrt@bruderklaus.com

---